

Volk in der Vergangenheit in die Katastrophe geführt wurde, weil es die Warnungen Stalins nicht beachtet hatte.

Die zweite große Lehre des Stalin-Interviews ist die feste Zuversicht, daß der Frieden erhalten werden kann, wenn es uns gelingt, die Friedensbewegung in ganz Deutschland noch umfassender zu organisieren und zu festigen. Alle Provokationen werden nichts nützen, wenn aus der Massenstimmung gegen die Remilitarisierung in Westdeutschland eine organisierte Massenbewegung wird.

Genosse Suslow hat bei der Beratung der Kommunistischen und Arbeiterparteien im November 1949 dargelegt, daß zum Unterschied zur Lage vordem zweiten Weltkrieg die große Chance für die Erhaltung des Friedens heute darin besteht, daß eine weltweite organisierte Friedensbewegung wächst, und kämpft. Durch die Stimmung gegen die Remilitarisierung allein wird der Krieg nicht verhindert, nur durch eine organisierte Bewegung, die, wie Stalin lehrt, bis zum äußersten die Sache des Friedens zu verteidigen gewillt ist. Deshalb müssen die Beschlüsse der ersten Plenartagung des Weltfriedensrates in stärkstem Maße popularisiert werden. Die Beschlüsse des Weltfriedensrates müssen zum Ausgangspunkt einer gewaltigen Aufklärungskampagne gemacht werden.

Als dritte Lehre "aus dem Interview Stalins geht hervor, daß unser Volk, wenn es einig und entschlossen für den Frieden kämpft, unbesiegbar ist. Stalin spricht in der Antwort auf die Frage, welches der Ausgang des Kampfes in Korea sein wird, davon, daß dieser Kampf nur mit der völligen Niederlage der Interventen enden kann, wenn die USA und Großbritannien endgültig die friedliche Lösung des koreanischen Konfliktes ablehnen. Das bedeutet, daß das Fiasko der Kriegstreiber auch in Westdeutschland gewiß sein wird, wenn unser Volk einig und entschlossen für den Frieden kämpft.

Stalin lehrt uns weiter in seinem Interview, daß alle Völker sich hinter den Weltfriedensrat stellen müssen, damit der Weltfriedensrat bei den Regierungen die Verwirklichung der Prinzipien, auf die die UN gegründet ist, erzwingt. Stalin warnt davor, daß die UN unter dem Kommando der Amerikaner die unselige und klägliche Rolle des ehemaligen Völkerbundes übernehmen, der nichts anderes war als ein Kriegsrat der Imperialisten mit der Aufgabe der Sabotage der kollektiven Sicherheit der Völker, der Protektion des Aggressors.

Stalins Worte besagen ferner, daß so, wie heute in der UN und in ihren Ausschüssen kriegstreiberische Beschlüsse gegen das friedliebende koreanische Volk, gegen die Chinesische Volksrepublik gefaßt wurden, dasselbe morgen auch gegen die Friedensanhänger Deutschlands durchgeführt werden kann. Infolgedessen muß dem Forum, das die Frage des Kampfes gegen die Remilitarisierung Deutschlands und für die Herbeiführung der friedlichen Lösung der deutschen Frage im Jahre 1951 auf seine Tagesordnung stellt, dem Weltfriedensrat, die Aufmerksamkeit und Liebe der Massen des Volkes gelten.

Das Stalin-Interview bestärkt uns erneut in der Auffassung, daß die USA-Imperialisten nicht so stark sind, wie sie vorgeben. Stalin erklärt, daß die Interventen in Korea unerwiderlich ihrer völligen Niederlage entgegengehen, weil die Soldaten sowohl des amerikanischen Volkes als auch aller Vasallenländer kein Interesse am Kampf haben und nicht einsehen, wofür sie ihr Leben in Korea opfern sollen. Die Schlußfolgerung für Deutschland muß darin bestehen, von vornherein jedem Deutschen die Ziele der amerikanischen Kriegspolitik nachdrücklichst darzulegen, damit den amerikanischen Imperialisten in den nächsten Wochen in Westdeutschland dieselbe Lehre erteilt wird, nämlich, daß die deutsche Bevölkerung nicht willens ist, sich für den amerikanischen Krieg zu opfern. Indem wir die Kriegsziele der Amerikaner täglich und stündlich entlarven, die Absichten der mit ihnen verbündeten deutschen Imperialisten aufdecken und nicht müde werden, die Tatsachen im Zusammenhang darzulegen, bewahren wir unsere Menschen in Deutschland vor dem Schicksal jener Söldner, die von MacArthur in den sicheren Tod in Korea geschickt werden.

Das Stalin-Interview legt vor allem erneut beredtes Zeugnis von der Friedenspolitik der Sowjetunion ab. Stalin weist in klaren, verständnisvollen Worten nach, daß ein Land wie die Sowjetunion, das solche Bauten wie die des Kommunismus errichtet, das eine stetige Verbesserung der Lage der Bevölkerung durchführt, daß ein solches Land kein Interesse und kein Geld für den Krieg und für wahnsinnige Rüstungen hat und haben kann, wie es gerade für die amerikanischen Imperialisten und ihre Atlantikpaktpartner zutrifft. Jedem Deutschen müssen die Einzelheiten über den friedlichen Aufbau in der Sowjetunion dargelegt werden. In Westdeutschland und Westberlin gibt es viele Menschen, die gegen die Remilitarisierung sind und die auch keinerlei Sympathie für die USA empfinden, die aber noch nicht organisiert im Lager des Friedens stehen, weil sie u. a. von der sogenannten „Russenangst“, die man tagtäglich durch Verleumdungen und Lügen in sie hineinpumpt, gelähmt werden, weil sie durch die wüste Antisowjethetze vernebelt und dadurch davon abgehalten werden, sich im Kampf um den Frieden richtig zu orientieren. Wir müssen den christlichen und parteilosen Arbeitern in den Gewerkschaften an Hand der Darlegungen Stalins beweisen, daß die Sowjetunion ständig und unbeirrt für den Frieden eintritt.

Alle Parteileitungen müssen sofort eine Überprüfung organisieren, inwieweit die Argumentation, die im Stalin-Interview und im Artikel des Genossen Ulbricht enthalten ist, von der Bevölkerung aufgenommen wurde, so daß jeder einzelne der Angesprochenen imstande ist, diese Gedanken nach Westdeutschland zu schreiben. Infolgedessen müssen die Parteileitungen einen konkreten Plan ausarbeiten, der enthält, wie die Agitatoren jetzt die Aufklärung durchführen, welche Versammlungen organisiert werden, wie die Aufklärungsklokale zu arbeiten haben u. a.

lands enden kann. Der britische Hohe Kommissar in Westdeutschland, Kirkpatrick, hat nach den Besprechungen in Homburg eindeutig erklärt:

„Deutschland wird wahrscheinlich als europäischer Partner so große Opfer bringen müssen, wie es in den letzten hundert Jahren noch nicht gebracht hat.“

Ist das nicht klar? Wenn dagegen Adenauer, Schumacher und Kaiser auf eine militärische „Chance“ hoffen, so mögen sie die Antwort der Erklärung des USA-Senators Taft entnehmen, der zugab, daß ein Krieg gegen die Sowjetunion auf dem europäischen Kontinent

„eine Invasion von der Art, die sich als unmöglich erwiesen hat, wovon sich Napoleon und Hitler überzeugt haben“, bedeutet.

Es besteht also sogar nach Meinung führender Amerikaner kein Zweifel darüber, daß die Politik der Adenauer, Kaiser und Schumacher das größte Unglück über das deutsche Volk bringen muß, wenn man sie gewähren läßt. Mag Herr Eisenhower Freudengefühle über die „Blutsverwandtschaft“ mit den Krupp, Flick und anderen Vertretern des deutschen kriegslüsteren Monopolkapitals haben — das deutsche Volk hat nur das eine Lebensinteresse: den Frieden zu erhalten. Jeder Arbeiter, jeder Bauer, jeder Geistesschaffende und jeder deutsche Unternehmer muß erkennen, daß ein Krieg nicht nur für Deutschland überhaupt, sondern auch für ihn persönlich das größte Übel ist.

Warum ist eine Verständigung zwischen Deutschen möglich?

Eine Verständigung ist möglich, weil alle Deutschen in Ost und West, mit Ausnahme jener kleinen Gruppe, die auf Leben und Tod mit den amerikanischen Kriegstreibern verbunden ist, wissen, was Krieg bedeutet. Wer sich bewußt ist, in welcher Lebensgefahr das deutsche Volk schwebt, wird alles tun, um die Friedensbewegung zu stärken, um mitzuwirken, daß der Kampf um den Frieden gewonnen wird.

Damit jedoch ein Friedensvertrag zustande kommt, ist das erste Gebot, daß sich Vertreter aus Ost- und Westdeutschland zusammen an den runden Tisch setzen, um der Meinung aller friedliebenden Deutschen zum Friedensvertrag Ausdruck zu geben und die Großmächte zum Abschluß eines Friedensvertrages mit Deutschland zu bewegen und sie bei Beratungen über einen deutschen Friedensvertrag zu konsultieren.

Die amerikanische, englische und französische Presse in Westdeutschland und ihre Hilfsorgane haben alle möglichen Argumente angeführt, um zu beweisen, daß eine Verständigung der Deutschen angeblich nicht möglich sei.

Die amerikanische Propaganda und die Propagandasteile der